

zur andern; auf dem braunen Grunde wuchs wenig anderes als Wolfsmilch, Heidekraut und dunkle Waldbeeren. Dann senkte er sich in ein stilles Waldthal, führte durch sumpfigen Grund und das Bett eines Baches und stieg auf der andern Seite wieder in den Wald. Einigemal kamen die Reisenden auch über altes Ackerland; noch waren die Beeisurachen sichtbar, aber Schlehndorn und stacheliger Ginster standen dicht wie eine Hecke darauf, und die Pferde hatten Mühe durchzudringen. Zuletzt erklommen die Kasse der Reisenden mühsam die Höhe des Idisberges, auf dessen Mitte sich eine hohe Esche aus dem niedrigen Kraut erhob. Hier verbrachten sie die Nacht, um sich beim ersten Morgenrauen wieder zum Ausbruch zu rüsten; denn es war noch eine weite Tagfahrt bis in den Bergwald der Thüringe (Idisberg = Feste Coburg).

Unter Franken und Wenden: Heute ritt der Führer noch schneller als am letzten Tage; aber sein scharfer Blick prüfte wieder jeden Busch und Stein. So oft sie aus dem Wald in ein Wiesental kamen, gab er seinen Begleitern ein Zeichen zurückzubleiben und winkte nach einer Weile mit gehobener Hand ihm zu folgen. — In der Landschaft lagen in den Tälern oder auf halber Höhe der Berge, wo ein kräftiger Quell aus dem Boden rann, hie und da Dörfer und einzelne Höfe fränkischer Ansiedler, die meisten Höfe klein, die Häuser zerfallen, notdürftig gestückt, daneben oft leere Brandstätten. Jedes Dorf und jeder Hof waren unwallt, aber auch Wall und Graben waren verfallen und zerrissen. Nur wenig Leute sahen sie auf dem Felde, in den Dörfern rannten die Kinder und Frauen an den Hofzaun und starrten den Reisenden nach. Zuweilen war am Hausgiebel über dem Zeichen des Besitzers ein Kreuz gemalt, dann segnete der Reisende die Bewohner mit dem Christengruß. — Wieder kamen sie an ein Dorf, ohne Zaun standen die hohen Strohdächer, welche fast bis zum Boden reichten. Nackte Kinder, bräunlich und mit Schmutz bedeckt, wälzten sich neben den Ferkeln auf der Dungstätte. Kleiner waren die Leute, rundlich und platt die Gesichter und statt der bedächtigen Ruhe, mit welcher die Reiter anderswo von den Dorfbewohnern begrüßt wurden, tönten ihnen hier lautes Geschrei, Schelte und Verwünschungen in fremder Sprache entgegen.

„Sind die Fremdlinge häufig auf eurem Grunde?“ fragte der Fremde.

„Es sind Wenden von ostwärts, in mehreren Dörfern haufen sie hier und in Thüringen, sie zahlen Zins dem Grafen des Frankenherren, aber übelgesinnt bleiben sie und widerbellig.“

So ging es eine Stunde vorwärts durch Buschholz und über Wiesengrund, endlich sahen sie in der Entfernung seitwärts vom Wege einen großen Hof unter Lindenbäumen. Da sie aber herankamen, fanden sie das Dach zerrissen, die Thür eingeschlagen, die Kohlen eines Feuers vor dem Hause und im Grase einen toten Mann, das Haupt durch einen Kolbenschlag gebrochen.